

## Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

### Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

**Sprechstunde des Bürgermeisters:**  
Dienstag, 15.30-16.30 Uhr oder nach  
Vereinbarung im  
**Gemeindebüro im Feuerwehrhaus**  
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,  
18211 Börgerende-Rethwisch  
Telefon (03 82 03) 8 18 17  
Fax (03 82 03) 73 63 57  
eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Internet-Homepage der Gemeinde:  
[www.boergerende-rethwisch.de](http://www.boergerende-rethwisch.de)

### ... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit  
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist  
die **Verwaltung (das Amt) unserer  
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

#### Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0

Öffnungszeiten:

Di., Mi., Do. 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

**Kreisverwaltung LRO** (0 38 43) 755-0

### Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

#### Jugendclub

Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57

#### Ev. Kirchgemeinde

Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12

#### Kindertagesstätte

Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21

#### Schule Rethwisch Sekretariat

Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30

#### Schulhort

Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31

#### Seniorenbetreuung

Regina Person (03 82 03) 8 18 18

#### Tourist-Information/

#### Heimatmuseum/Bibliothek

(Seestr. 14):

Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73

eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

#### Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):

Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

#### Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):

Mo./Di./Do.-Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

#### Arztpraxis Rethwisch

Antje Schulz

Schulstraße 5 (03 82 03) 74 16 60

### ... und in Bad Doberan:

**Feuerwehr-Notruf: 112**

#### Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

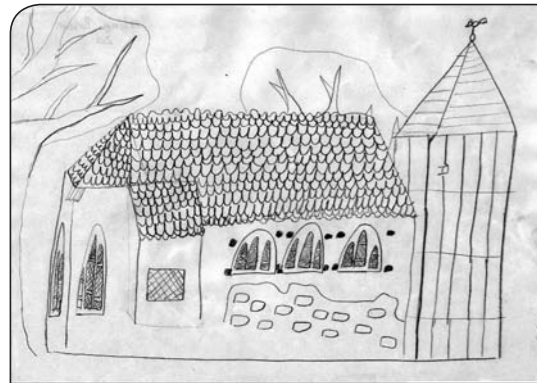
**Polizei Bad Doberan** (03 82 03) 56-0

#### Rettungsleitwache

(03 82 03) 6 24 28 oder 6 25 05

#### Post (Am Markt 15)

Öffnungszeit: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr



Zeichnung: Marline Peter, Conventer Schule, Klasse 3a

Ein blitzblanken Sünnenstrahl  
keem jüst von sinen hogen  
un wieden Haben tau mi dal  
un plinkt mi in de Ogen.

Ursula Kurz

Ne gaude Tied in'n Sommer  
wünscht Juch dat CB-Redaktionsteam

## IMPRESSUM

#### ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –  
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch  
nebst Bahrenhorst«

Redaktionsschluss: 2. Mai 2013

Auflage: 1000 Exemplare

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde  
und interessierte Gäste

#### HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch  
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,  
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

#### REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,  
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

#### – Interviews:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,  
Tel. (03 82 03) 8 13 57  
Helfried Roubiček, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,  
Tel. (03 82 03) 8 19 75

#### – Kultur:

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,  
Tel. (03 82 03) 73 34 85

#### – Schule/KITA:

Susanne Wischmann c/o Conventer Schule,  
18211 Rethwisch, Schulstr. 5,  
Tel. (03 82 03) 8 11 30

#### – Informationen aus und über die Gemeinde/Kirche

Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,  
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12

#### – Sport & Jugend

Hannes Ruß, Mühlenweg 9, 18211 Rethwisch,  
Tel. (01 73) 2 02 99 19

#### – Dorfchronik:

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,  
Tel. (03 82 03) 8 12 45

#### – Koordination der Redaktion:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,  
Tel. (03 82 03) 8 13 57 oder (01 72) 3 10 38 34,  
eMail: petra.benkenstein@t-online.de und  
Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,  
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12,  
eMail: schneider.rethwisch@web.de

#### LAYOUT + DRUCK:

printmanufaktur, Gewerbestr. 21, 23942 Dassow  
Tel. 0800-3335548, eMail: info@printmanufaktur.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-  
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)  
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die  
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-  
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktionelle  
Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für  
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos  
übernehmen die Redaktion und der Herausgeber  
keine Haftung.

Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der  
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

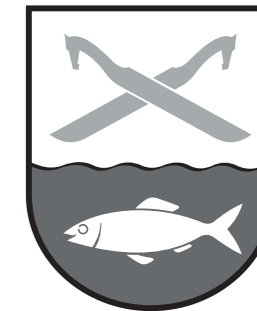
#### Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Conventer Boten:

**2. August 2013**

(erscheint ca. in der  
ersten Septemberwoche 2013)

# Conventer DORFZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH NEBST BAHRENHORST

# Bote



Ausgabe 35 – Juni 2013



„Friedliche Stimmung an der Ostseeküste“ Foto: Katrin Benkenstein

So! Nach einjähriger Pause und nach frühzeitiger Vorankündigung in  
der Ostsee-Zeitung ist er nun wieder da, Ihr Conventer Bote, wieder  
mit Vorwort des Bürgermeisters. So leid es uns, der verbliebenen  
Redaktion, für die zahlreichen Fans der bisher jeweils auf der Titelseite  
erschiedenen Gemälde von Hans-Rüdiger Pentz tut: Er teilte uns mit,  
dass wir vorläufig aus persönlichen Gründen auf seine Mitwirkung  
verzichten müssen. Ihm sei hiermit an dieser Stelle nochmals herzlich  
gedankt!

Als alternatives Titelbild bot sich ein Foto an. Wie eigentlich alle  
Küstenbewohner wissen sollten, hat nicht nur die Nordsee, sondern  
auch die Ostsee eine Neigung, gelegentlich verrückt zu spielen und  
dabei etwas Land zu rauben oder zumindest zu überfluten. Zwar hof-  
fen alle, dass sie so friedlich wie auf dem Titelbild bleibt, zumal  
Tsunamis und ähnliche Exzesse bei uns sehr selten sind, aber extreme  
Sturmflutereignisse sind nicht vollständig auszuschließen.

Wie sich ja auch Starkregensituationen, wie wir sie im Sommer 2011  
erleben mussten, trotz aller statistischen (Un-) Wahrscheinlichkeit nie  
ausschließen lassen. Um sie aber sachlich zu informieren und hoffent-

lich etwas zu beruhigen, haben wir diesmal unseren Schwerpunkt auf  
unsere gemeinsame „Überschwemmungsgefährdung“ und was die  
Verantwortungsträger diesbezüglich unternehmen gelegt: In Ausgabe  
34 hatten wir zum Artikel über den Wasser- und Bodenverband (Teil  
1) angekündigt, dass der Teil 2 in der nächsten Ausgabe erscheinen  
werde. Was hiermit geschieht, gefolgt von einem Artikel zur Konzeption  
der „Biota“ zur Sanierung der Oberflächenentwässerung im  
Gemeindegebiet. Ein Leserbrief befasst sich ebenfalls mit dem Thema.  
Da die Gemeindevertretung eine Gestaltungssatzung verabschiedet  
hat, möchten wir sie Ihnen nicht vorenthalten, zumal sie uns alle  
betrifft.

Zusätzlich, wie gewohnt, einige Terminangaben für Senioren und  
Feste, ein Beitrag des Dorfchronisten über unser Heimatmuseum, ein  
Interview mit Margitta Milzow, Neuigkeiten zu KiTa, Schule und  
Sport sowie unsere Kulturseite, diesmal zum Thema Ehrenamt.

Petra Benkenstein und Dr. Rolf Schneider



## Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

nach einem Jahr Unterbrechung ist es nun wieder an der Zeit, dass der Conventer Bote erscheint. Jetzt ist es soweit. Unstimmigkeiten wurden beseitigt und Haushaltsmittel eingeplant.

Das Redaktionskollegium ist bis auf einige Ausnahmen das Gleiche geblieben. Leider musste der bisherige Leiter der Redaktion, Helfried Roubíček, aus beruflichen Gründen

sein Amt aufgeben. Zur Zeit laufen die Fäden der Redaktion bei Petra Benkenstein und Dr. Rolf Schneider zusammen. Auch wird sich das Titelbild in Zukunft verändern; zukünftig werden Fotos aus unserer Gemeinde die erste Seite dominieren. Das CB-Team wird Sie aber weiterhin in gewohnter Weise über Historie, Menschen unserer Gemeinde, Kultur, Schule und Sport informieren. Sollten Sie Fragen, Anregungen und Meinungen an die Redaktion haben, nutzen Sie bitte die Rufnummern, die Sie in jeder Ausgabe auf Seite 12 finden.

Nun wünsche ich uns allen einen gelungenen Neustart und verbleibe mit freundlichen Grüßen  
Ihr Axel Jaeger

PS: Für die zehnjährige Leitung und Mitarbeit bedanke ich mich herzlich bei Helfried Roubíček, Dr. Gisela-Steinhagen-Schneider und Hans-Rüdiger Pentz, denn ohne ihren Fleiß und ihr Engagement wäre der Conventer Bote nicht ein so fester Bestandteil im Leben unserer Gemeinde geworden.

### Seniorentermine der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

Ausflug der Senioren am 10. September 2013 (Dienstag)

Nähere Auskünfte und Anmeldungen bitte bei Regina Person in Rethwisch, Telefon (03 82 03) 8 18 18

### Termine des BRH-Ortsverbandes:

19. Juni 2013, 06:30 Uhr Tagesfahrt: Schifffahrt rund um die Müggelberge  
24. Juli 2013, 06:30 Uhr Tagesfahrt: Bereich Templin und Uckermark, mit Schifffahrt  
19.-23.8.2013, 05:30 Uhr 5 Tage-Fahrt an die Mosel  
25. September, 06:30 Uhr Feldberger Seenlandschaft mit Schifffahrt  
16. Oktober, 07:00 Uhr zu Gast bei Imker Jörg, Besuch der Plattenburg

**Anmeldung erforderlich.** Bei freier Kapazität können sich interessierte Bürger bei Gerhard Wulf in Börgerende, Seestr. 14 (Tel.: 03 82 03 – 8 12 45) melden und weitere Einzelheiten zum BRH-Ortsverband Börgerende-Rethwisch (Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen) erfragen.

## SCHEUNENFEST 2013

Liebe Einwohner und Gäste,

Die Freiwillige Feuerwehr Börgerende-Rethwisch wurde im März diesen Jahres 130 Jahre alt. Aus diesem Grund werden der Feuerwehrverein Rethwisch-Börgerende e.V. und unsere Feuerwehr das diesjährige Scheunenfest in der **Scheune** von Rainer Uplegger, **Börgerender Straße**, einmal etwas anders ausrichten:

**Am 15. Juni 2013 wird das Fest um 14:00 Uhr beginnen**

**Kinderprogramm** mit Hüpfburg, Torwandschießen, Kinderschminken u.a.

**14:30 Uhr** Aufführung des Theaterstückes „Dornröschen“ in moderner Form durch Schüler der Conventer Schule

**15:00 Uhr** Auftritt der Schule mit Gedichten, Gesang und Gitarre anschließend Kaffee und Kuchen mit musikalischer Umrahmung

**16:30 Uhr** Puppenspiel für Jung und Alt

**ab 20:00 Uhr Tanz** mit Katrin Bliefert und Partner und den Tänzerinnen „Blumen des Orient“

**ab etwa 22:30 Uhr** kommt die Wasserorgel der Doberaner Feuerwehr zum Einsatz.

**Am Sonntag**

**10:00 Uhr** Frührschoppen mit musikalischer Umrahmung

**mittags** Erbseneintopf

**13:00 Uhr** Tombolaverlosung – Hauptgewinn ein Flachbildfernseher

Wir freuen uns auf jeden Besucher und wünschen Ihnen schon jetzt eine schöne Zeit bei diesem Fest unserer Gemeinde.

Kerstin Jacobs, Feuerwehrverein Rethwisch-Börgerende e.V.

### Aalfest 2013

Das diesjährige Aalfest am Börgerender Strand ist für das Wochenende 26.-28. Juli geplant.

Näheres entnehmen Sie bitte kurzfristig der Tagespresse und Plakaten!

### Der Verein für Jugend, Freizeit und Familie teilt mit:

Ab Schuljahresbeginn 13/14 steht der Tank für Veranstaltungen wieder zum Vermieten zur Verfügung!

Nähere Auskünfte und Anmeldungen bitte bei Petra Benkenstein in Börgerende, Telefon (03 82 03) 8 13 57

### Fußballer dringend gesucht!

Der SV Rethwisch 76 e.V. sucht dringend neue Mitglieder für den Bereich Fußball, um auch in der nächsten Saison mit zwei Herrenteams am Ligaspielbetrieb teilnehmen zu können!

Bei Interesse oder Fragen bitte einfach bei Walter Baumgardt unter 038203/81322 oder bei Hannes Ruß (siehe Seite 12) melden.

+++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++

## Macht Ehrenamt glücklich?

Ja, würde ich sagen, wenn es Spaß macht. Nein, wenn man nur Ärger damit hat. Habe mal gegoogelt und 'ne Menge gefunden, wo und wie man sich ehrenamtlich betätigen kann. In Städten und Dörfern, im sozialen und Umweltbereich, im Miteinander mit Menschen, die etwas bewegen möchten ... Ich bleibe jetzt mal in unserem Ort. Zuerst fällt mir das Museum ein, das in den letzten Jahren durch viele ehrenamtliche Helfer zu einem netten Ort geworden ist. Was wären wir ohne die Freiwillige Feuerwehr, den Kirchenverein, den Jugendclub und die Landfrauen, ohne die Zusammenkünfte junger und alter Menschen, ohne Feiern und Feste?, um hier nur einige zu nennen. In all diesen Bereichen haben sich Menschen zusammengefunden, die sich in ihrer freien Zeit mit Dingen beschäftigen, die ihnen Spaß machen und sich freuen, mit anderen Gleichgesinnten zusammen etwas auf die Beine stellen zu können. Sicher wird auch hier und da mal gestritten über unterschiedliche

Auffassungen, aber am Ende steht doch meist ein Ziel. Anderen zu helfen, sich einzubringen in das Gemeinwohl aller und letztendlich integriert zu sein bei dem, was um uns herum geschieht. Da wird gebastelt und gemalert, getöpft und gestrickt ..., da gibt es Weihnachtsmärkte einfach so, mit Glühwein und guter Laune, auch Konzerte mit Erlös für krebskranke Kinder und Sport für Frauen ... Denke ich an unsere Dorfzeitung „Conventer Bote“, in der wir bislang vieles festgehalten haben, was in unserem Dorf so passiert ist, so haben wir berichtet über Menschen und Meinungen aus unserer Gemeinde, über die Geschichte des Ortes und auch aktuelle Themen berührt, die letztendlich auch immer wieder mit ehrenamtlichem Engagement von Bewohnern unseres Ortes zu tun hatten. Ich erinnere hier an den Beitrag über die Wasserwehr. Ehrenamt ist nicht unbedingt Arbeit ohne Geld, es ist meist auch die Verbindung von

Beruf und Engagement, von unterstützen können und wollen, weil man es kann und möchte. Gemeinderatsmitglieder (Ratsmitglieder, Mitglieder der Gemeindevertretung) sind ehrenamtlich tätig. In allen Ausschüssen unserer Gemeinde machen sich Menschen Gedanken um das Wohl der Gemeinde, unserer Bürger, beraten über soziale Fragen, Bebauungspläne, Hochwasserschutz, über die Kita, den Jugendclub, die Schule, den Sportverein und vieles andere mehr. Ganz zu schweigen von all den Vereinen, die es noch so gibt, hier und anderswo. Ehrenamt kann Spaß machen! Danke sagen, tut gut. Und wie viele Menschen haben sich im Laufe der Jahre schon in unserer Gemeinde engagiert!

Angelika Bruhn

## Laufen für den guten Zweck



Viele fleißige Hände trugen dazu bei, dass der Sponsorenlauf der Conventer Schule am 4. Mai auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg wurde. Bereits zum 8. Mal hatte der Schulverein Schüler, Eltern, Lehrer, die Kinder der umliegenden Kitas und alle anderen Sportbegeisterten aufgerufen, für einen guten Zweck zu laufen und zu spenden. Die Angst, dass der Sponsorenlauf in diesem Jahr wegen des langen Winters und einem dementsprechend aussehenden Sportplatz verschoben werden muss, stellte sich glücklicherweise als unbegründet heraus. Das Frühlingswetter der letzten Wochen und die fleißigen Gemeindearbeiter hatten alles für das große Ereignis bereitet. Bei strahlendem Sonnenschein, angenehmen Temperaturen und fetziger Musik machten

sich 173 kleine und große Läufer auf den Weg. Jeder von ihnen hatte sich im Vorfeld um einen Sponsor bemüht, der jede gelaufene Runde mit einem kleinen Geldbetrag honorierte. Auch Schulleiterin Elke Lemke lief mit. Sie wurde von einem Elternvertreter der Klasse 1c mit großzügigen 5 € pro Runde unterstützt. Motiviert durch soviel Freigebigkeit hielt sie 25 Runden durch. Insgesamt liefen alle Teilnehmer zusammen 2750 Runden, was einer Strecke von fast 1000 Kilometern entspricht. Die Summe der eingenommenen Spenden belief sich, wie auch in den Vorjahren, auf mehr als 2000 €. Klassensprecher und Schulleitung hatten sich bereits vor der Veranstaltung geeinigt, dass von den erlaufenen Geldern noch ein bis zwei zusätzliche Tischtennisplatten für den

Schulhof gekauft werden sollten. Die eine, bisher vorhandene Platte war in den Pausen oft so gefragt, dass nicht immer alle Schüler, die daran spielen wollten, auch zum Zuge kamen. Im letzten Jahr war um einen Brennofen für die Töpferwerkstatt, die in einem der neuen Gebäude entsteht, gelaufen worden. Er kann nun gemeinsam mit den Tischtennisplatten gekauft werden und ab dem nächsten Schuljahr das Angebot der Schule bereichern. Wie auch schon in den vergangenen Jahren, gab es wieder die Möglichkeit, das Laufabzeichen des Leichtathletik-Verbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. zu erlaufen. Das bronzenes bekam man für eine Viertelstunde, das silberne für eine halbe Stunde und wer die ganze Stunde durchhielt, konnte sich sogar das Laufabzeichen in Gold bei den Verantwortlichen abholen. Abgerundet wurde die Veranstaltung von einer großen Tombola. Hier hatten nicht nur die besten Läufer Aussicht auf einen Gewinn, sondern alle Teilnehmer. Als Hauptpreise wurden sechs T-Shirts der Schule verlost. Und wer nach soviel Lauferei einer Stärkung bedurfte, der konnte sich am Kuchenbasar oder am Bratwurststand von Kaisers Ostseeperle gütlich tun. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer, Helfer und Sponsoren für diese gelungene Veranstaltung.

Susanne Wischmann



# Leserbrief zum Wasserstand in unserer Gemeinde

(eine pers. Stellungnahme)

Unsere Gemeinde Börgerende-Rethwisch soll – so liest man wiederholt in einem regionalen Werbeblatt – arg hochwasserbedroht sein. Diese Behauptung ist nicht ohne Reaktion geblieben. Sie ist in einem Leserbrief, abgedruckt in eben diesem Werbeblatt, auf heftigen Widerstand gestoßen. Die Sache hat damit einen vernehmbaren Widerhall gefunden; für unsere gegenwärtigen und künftigen Gemeindeglieder, für Investoren, Grundstücksinteressenten und vielleicht auch interessierte Touristen.

## Was ist an der Sache eigentlich wirklich 'dran?

Dazu muss man etwas ausholen: Die EU hat eine Richtlinie („EU-HWRM-RL“) erlassen, mit der allen Mitgliedsstaaten aufgegeben wird, zur besseren Bekämpfung/Vorbeugung von Hochwasserschäden für ihr jeweiliges Staatsgebiet ein Hochwassermanagement einzurichten. Dies soll mit vorläufigen Bewertungen beginnen und künftig fortgeschrieben werden. BERLIN hat die Aufgabe den Ländern übertragen; für unser Land MV hat das Unternehmen b i o t a – Institut für ökologische Forschung und Planung GmbH in Bützow die „Vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos im Rahmen der EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie für das Land Mecklenburg-Vorpommern“ durchgeführt. Diese „Vorläufige Bewertung“ ist damit amtlich; sie liegt meiner Stellungnahme zu Grunde.

Die Bestimmungen befassen sich nur mit signifikanten Hochwasserrisiken. Signifikant ist ein Hochwasserrisiko, wenn ein hohes Schadenspotenzial besteht und zwar insbesondere in Siedlungsgebieten. Börgerende-Rethwisch ist zweifellos ein Siedlungsgebiet. Die Gebiete mit Hochwasserrisiko sind in 2 Prioritätsstufen eingeteilt: Priorität 1 = Vorranggebiete  
Priorität 2 = Gebiete mit untergeordneter Priorität, u.a. solche, für die von keiner akuten HW-Gefahr auszugehen ist oder örtliche hydraulische Vorkehrungen ausreichend sind.

## Zur Sache:

Hochwasser in MV kann bedingt sein durch KüstenHW oder durch BinnenHW. 16% der Gesamtfläche MV sind (signifikant) hochwassergefährdet; 8% durch BinnenHW und 5% durch KüstenHW; der Rest tut nichts zur Sache. Diese 5% betreffen ein Gebiet von 1.078,2 qkm. Zum Vergleich: Die Gesamtfläche unserer Gemeinde beträgt 15,01 qkm. Die Außenküste MV, ohne Bodden und Inseln, wechselt ab zwischen Steil- und Flachküsten. Unsere Gemeinde besitzt nur westlich vom Gespensterwald etwas Steil-

küste, der maßgebliche Teil ist Flach-Außenküste.

Die 237 km lange Flach-Außenküste ist auf 180 km (signifikant, weil dort Besiedlung, Industrie etc. vorhanden) hochwassergefährdet. Diese 180 km, mithin auch der Küstenabschnitt Börgerende-Rethwisch, gehören zur Prioritätsstufe 1 (= Küstenhochwasserrisiko). Sie müssen durch einen Damm geschützt werden. Auch Börgerende-Rethwisch braucht als Küstenschutzanlage einen Damm; den haben wir auch.

Unser Damm ist vor einigen Jahren verstärkt und erhöht worden. Als Maßstab für die Ertüchtigung unseres Dammschnitts diente die sehr schwere Sturmflut von 1872, die in Warnemünde den Pegel auf 2,70 m über Normal steigen ließ. Zum Vergleich: 1,0 m über Normal = Sturmflut; 1,5 m = schwere Sturmflut und 2,0 m = sehr schwere Sturmflut. Die letzten schweren Sturmfluten in unserer Region wurden 1904 (Pegel Warnemünde = 1,88 m) und 1995 (Pegel Warnemünde = 1,60 m) gemessen. Bemerkenswerte Schäden an Leib und Gut, außer an den Dammanlagen selbst, wurden nicht registriert.

Es kommt hinzu, dass der Ostsee-Spiegel nach den gegenwärtigen Erkenntnissen alle 100 Jahre um 10-15 cm ansteigt. Dies hat zu einem Zuschlag bei den Dammhöhen geführt. Man wird daher sagen können, dass wir selbst gegen die messtechnisch nicht genau bewertbare sehr schwere Sturmflut des Jahres 1625 (Pegel Warnemünde = 2,82 m) gewappnet sind.

Hauptursache für derart ungewöhnliche Sturmfluten ist ein anhaltender orkanartiger und aufländiger Wind. Der Badewanneneffekt der Ostsee kann ein solches Naturphänomen noch verstärken, ist aber nicht die Hauptursache.

Die Überwachung und Pflege des Damms ist Sache des StALU Westmecklenburg. Dass dieses Landesamt seinen Pflichten nicht oder nicht gehörig nachkommt, ist nicht bekannt.

Mit Blick auf unsere Gemeinde Börgerende-Rethwisch verhält es sich deutlich anders in Bezug auf das Risiko durch Binnenhochwasser. Alle Gebiete längs unserer Seen und Gewässer erster wie zweiter Ordnung sind, soweit besiedelt, signifikant hochwassergefährdet. An unserer Grenze zu Bad Doberan verläuft der Randkanal; dieser ist ein Gewässer zweiter Ordnung. Mithin besteht durch den Randkanal eine Hochwassergefährdung. Diese ist jedoch nicht akut; folglich gehört die vom Randkanal ausgehende abstrakte Gefährdung zur Prioritätsstufe 2. Dies bedeutet, dieser Gefährdung kann ausreichend mit hydraulischen Maßnahmen vor Ort begeg-

net werden. Hierfür hat die Gemeinde eine Menge Geld in die Hand genommen; die Arbeiten sind noch nicht vollständig abgeschlossen.

Im Juli 2011 waren die Felder zwischen Börgerende-Rethwisch und Bad Doberan weiträumig geflutet. Die nach Bad Doberan führende Bäderstraße glich einem Damm, beidseitig wurde gepaddelt oder gesurft. Auch in der Gemeinde selbst stand an vielen Stellen das Wasser; Keller waren geflutet, Gullys sprudelten. Auslöser war ein Starkregenereignis, wie es statistisch alle 200 Jahre zu erwarten ist. Starkregenereignisse können immer und überall auftreten. Nach den Feststellungen der Umweltbundesamtes nehmen sie zu und führen vor allem im Sommer in kleineren Einzugsgebieten zu zeitweiligem Hochwasser. Da die Küstenlinie durch die Änderung der dynamischen Rauigkeit beim Übertritt der Regenwolken vom Meer aufs Land wie ein Gebirgszug wirkt, führt dies bei Starkregenereignissen im Küstenraum zu höheren Intensivwerten. Es gilt eben auch für den Wind mit Regenwolken, dass dieser auf Wasser besser flutscht als auf Land. Gegen diese Phänomene ist man allerorts weitgehend wehrlos; man kann nur durch eine intakte Kanalisation, Ablaufgräben, Pumpen etc. für einen raschen Abfluss Vorsorge tragen. Auch hieran wird durch die Gemeinde im Verbund mit regionalen Diensten/Ämtern gearbeitet. Gleichwohl, Starkregenereignisse werden immer mit mehr als nur lästigem Wasser verbunden bleiben.

Fazit: Unser eigentlicher Feind ist das Küstenhochwasser, diese Lage teilen wir mit Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Mit unserer See-Nähe genießen wir die nicht nur touristischen Vorzüge des Meeres, wir müssen auch die von ihm ausgehende abstrakte Gefährdung sehen. Wir teilen dieses Schicksal mit hunderten anderen deutschen Seebädern, es ist schlicht die Kehrseite der ansonsten auch so schönen Medaille. Wir brauchen auch den Damm als sichernde Küstenschutzanlage. Dieser scheint schon sehr in Ordnung zu sein, denn der im „ZÜRS“ gesammelte Verband der deutschen Immobilienversicherer ordnet uns der Gefahrenklasse 1 (= Risikoeintritt seltener als 200 Jahre) zu, dies ist die geringste Gefährdungsstufe.

Mithin: **Ich will hier wohnen bleiben.**

Dr. Wilfried Hausmanns  
Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

# ◆◆ Plus der Dorfchronik ◆◆

## Das Heimatmuseum



v.l.n.r.: Franka Tredt, Gerhard Wulf,  
Gerhard Richter, Gudrun Peters

Das mehr als 100 Jahre alte Gebäude in der Seestraße 14 in Börgerende wurde im Laufe der Jahre unterschiedlich genutzt: als Schule, Kindergarten und Kinderkrippe und ab Oktober 1982 auch als Heimatstube.

2007 wurde mit der inzwischen dringend notwendigen Sanierung begonnen und ab 2008 musste auch die Heimatstube geschlossen und geräumt werden. Alle interessanten und historisch wertvollen Exponate wurden in Containern verpackt.

Diese Aufgabe wurde von Gudrun Peters mit viel Engagement gelöst. Der bisherige Initiator und langjährige Leiter des Heimatmuseums konnte aufgrund seines Alters diese Aufgabe nicht mehr bewältigen.

Mit dem Umbau des Hauses erfolgte auch eine Neugestaltung der Museumsausstellung. Durch die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter Gudrun Peters und Gerhard Richter und die aktive Unterstützung des Ehemannes von Gudrun Peters wurde das Museum nach einem völlig neuen Konzept gestaltet. Mit viel Mühe und hohem Zeitaufwand wurden fast alle Exponate so aufgearbei-

tet, wie sie heute dort ausgestellt sind. Nun stehen drei große und helle Räume zur Verfügung.

2009 war es dann soweit: Bürgermeister Axel Jaeger eröffnete das neue Heimatmuseum. Der bisherige Leiter des Museums Gerhard Wulf wurde verabschiedet und der Dank für seine Arbeit

ausgesprochen. Gudrun Peters wurde als neue Leiterin vorgestellt.

Mit der Übernahme des Museums durch Gudrun Peters entwickelte sich das Museum zu einem wahren Schmuckstück. Neben dem Heimatmuseum wurde auch der Museumshof neu gestaltet. Die vorhandenen Geräte mussten gesäubert, entrostet und gestrichen werden. Auch hier gebührt Gudrun Peters und Gerhard Richter Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Aus gesundheitlichen Gründen wird Gudrun Peters ihre Arbeit nunmehr beenden. Auch Gerhard Richter gab wegen seiner kranken Frau die Mitarbeit auf.

Die Bürger der Gemeinde und auch ich persönlich, der ich die Arbeit einschätzen kann, bedauern sehr das Ende der Tätigkeit der beiden Ehrenamtler, wir bedanken uns für die geleistete Arbeit und wünschen Gudrun Peters und Gerhard Richter alles Gute und hoffen, dass viele Einwohner und Gäste unseres Ortes den Weg in unser Heimatmuseum finden.

Gerhard Wulf  
Ortschronist

## Kitaerweiterung – Bau auf Hochtouren

Der Winter war kalt. Der Winter war hart. Und vor allem wurde Frau Holle nochmals im bereits begonnenen meteorologischen Frühling zum Bettenaufschütteln animiert. Somit konnte man auch auf das Eierfärben zu Ostern verzichten, denn weiße Eier ließen sich im hohen Schnee ohnehin einfacher verstecken. Aber nicht nur das Osterfest litt unter den winterlichen Bedingungen. Besonders schwer hatten es zum Beispiel die Landwirtschaft, die Hotellerie und nicht zuletzt das Baugewerbe. Diese Witterung zwang einige Gewerbe sogar an ihre Existenzgrenzen.

Wer in den letzten Monaten aufmerksam durch unseren Ort fuhr, bemerkte, dass der Hortrohnbau in Windeseile hoch gezogen war. Alles ging schnell voran. Doch dann kam der Wintereinbruch. So kam es zu nicht unerheblichen Verzögerungen, obwohl es gelang, die Bauhülle zum Ende vergangenen Jahres zu schließen. Allerdings ließen nicht vorhandene Mindesttemperaturen eine Winterbaustelle nicht zu. Da nunmehr die Firmen, auch aus eigenem Interesse, mit Hochdruck arbeiten, wird, wie übrigens auch beim Schulumbau, mit einem Nutzungsbeginn zum Anfang des neuen Schuljahres geplant.

Errichtet wird der Hort auf einer Bruttofläche von ca. 775 m<sup>2</sup>. Die Kapazität ist für 110 Kinder bemessen, wird aber die Möglichkeit haben, zunächst auch mehr Racker aufzunehmen, da die Nachfrage derzeit höher ist. Errichtet werden 5 Gruppenräume, alle zur Wiese/Freifläche angeordnet und dazu 5 Nebenräume mit thematischer Gestaltung. Der Sanitärbereich ist ausreichend und modern bemessen. Im Foyer befinden sich das Büro der Leiterin, ein Sprechzimmer sowie ein Raum für die Essenaufbereitung.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Die Außenanlage wird derzeit durch einen Landschaftsarchitekten gemeinsam mit den Erzieherinnen geplant. Hier wird es sowohl genügend Freiflächen, einen Bolzplatz, Spielgeräte und einen thematischen Bereich geben. Auch die Nutzung der ehemaligen Bestandsgeräte ist vorgesehen. Da noch nicht alles spruchreif bzw. Fördermittelzusagen noch nicht abschließend vorhanden sind, bleibt noch

etwas Spannung und Überraschung. Auf jeden Fall wird alles deutlich besser als bisher!

Ein weiteres Projekt ist die Krippenerweiterung. Sie sieht eine Betriebserlaubnis von dann 24 Kindern vor. Die Gemeindevertretung hat dem Bau zugestimmt und stellt die notwendigen Eigenmittel zur Verfügung. Ebenfalls stimmt der Jugendhilfeausschuss des Kreises zu und eine bauaufsichtliche Stellungnahme liegt auch vor, d. h. nun

muss das Sozialministerium entscheiden und es kann gebaut werden. Der Bauantrag wurde vorsorglich im Mai gestellt. Wie Sie sehen, gehen alle Baumaßnahmen voran. Und wenn auch bereits das nächste Projekt geplant ist, können wir uns doch über eine gute Kinderbetreuung in modernen, neuen Einrichtungen freuen. Sei es in der Schule wie auch in der Kita. Ein Ende der Baustellen rund um die Buswendeschleife ist in Sicht!

Frank Baudisch & Hannes Ruß



## Begleitbrief zur Gestaltungssatzung der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

Die Gemeindevertretung Börgerende-Rethwisch beschloss am 7. Februar 2013 ohne Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen die nachstehend abgedruckte Gestaltungssatzung.

Warum eigentlich? In den aus der frühen Nachwendzeit stammenden Bebauungsplänen ist doch schon geregelt, wie Grundstücke genutzt und bebaut werden können. Auch Bebauungspläne sind Satzungen, also Ortsrecht. Nur, sie beziehen sich lediglich auf einzelne Flächen/Grundstücksgruppen. Die vorstehend benannte Satzung will das Gebiet der gesamten Gemeinde Börgerende-Reth-

wisch „gestalten“. Wenn man etwas gestalten will, muss man eine Vorstellung davon haben, wie das Ergebnis des Gestaltens aussehen soll. Da sich Gemeinden mit den Jahren fortentwickeln, kann diese Zielvorstellung nur dynamischer Natur sein, also einen Entwicklungsprozess lenken. Die Zielvorstellung unserer Gemeindevertretung hat in der „Vorbemerkung“ der Gestaltungssatzung ihren Niederschlag gefunden. Wer diesen Absatz sorgfältig und am besten zweimal gelesen hat, der weiß, was mit dieser Satzung beabsichtigt wird. Unsere Gestaltungssatzung „erfindet das Rad“ nicht neu; sie greift zurück

auf bestehende Gestaltungssatzungen von Gemeinden im Umkreis. Sie ist mit Bedacht schlank gehalten, das ausufernde Regelwerk einer in der Nähe liegenden Kleinstadt wirkte eher abschreckend. Unsere Satzung soll vielmehr helfen, dass sich die Mitglieder unserer Gemeinde wie auch unsere Gäste, von denen wir nicht genug haben können, in unserem Börgerende-Rethwisch heimisch und wohl fühlen.

Dr. Wilfried Hausmanns  
(Vorsitzender der  
Satzungsfindungs-Kommission)

## Gestaltungssatzung der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

### Präambel

Zum Schutz und zur Gestaltung des Gemeindebildes der Gemeinde Börgerende-Rethwisch, die sich unter Erhalt des gewachsenen Charakters einer an der Ostsee gelegenen ländlichen Gemeinde zu einem auch für den Fremdenverkehr attraktiven und modernen Küstenort entwickeln will, hat die Gemeindevertretung Börgerende-Rethwisch ... am 07. Februar 2013 folgende Satzung beschlossen:

### Vorbemerkung:

Das Grundanliegen dieser Satzung für eine jegliche Gestaltung im öffentlich und öffentlich einsehbar Bereich auf, an und über privaten Grundstücken ist einerseits die Erhaltung des dörflichen Charakters eines ländlich gewachsenen Straßendorfes mit Fachwerkbauten, Bauernhöfen und Büdnereien sowie andererseits die Entwicklung der schon jahrzehnte alten und weiterhin zunehmenden Ausrichtung hin zu einem

Badeort mit zunehmender Orientierung auf den Fremdenverkehr, ohne die wohnorientierten Interessen des Einzelnen sowie der Gewerbetreibenden und der Landwirtschaft zu beeinträchtigen.

Auch die Reetdächer im privaten sowie gewerblichen/landwirtschaftlichen Bereich prägen seit Jahrhunderten den Gesamteindruck des Ortes, den es auch für die Zukunft zu bewahren und möglichst auszubauen gilt.

- Maßnahmen zur Optimierung des Vorflut- und Regenwassernetzes und der entsprechenden Systemteile bzw. Verminderung von externen Systembelastungen
- Maßnahmen zur Entschärfung der Senkenlagen
- Maßnahmen des operativen Hochwasserschutzes
- Maßnahmen zur Entkopplung der Siedlungsgebiete vom jeweiligen hydrologischen Zuflussgebiet (insbesondere Ackerflächen)

Hierauf basieren folgende, aktuell (2013) in Planung und Umsetzung befindliche Maßnahmen, die durch eine Landesförderung finanziell unterstützt werden (s. a. zugehörige Abbildung mit gleicher Nummerierung der Bauabschnitte):

[1] Ertüchtigung des Randkanals und des Deiches

- Hydrologische und hydraulische Untersuchung des Einzugsgebietes „Conventer Niederung“ zur

Bestimmung der Leistungsfähigkeit bzw. der Schwachstellen des Vorflutsystems (Randkanal, Conventer Niederung, Schöpfwerk)

- Reparatur/Modernisierung des Deiches auf einer Strecke von ca. 500 m
- Vergrößerung des hydraulisch verfügbaren Abflussprofils des Randkanals durch Absenkung der Berme auf ca. 3.000 m Länge

[2] Vorflutausbau des teilweise verrohrten Grabens an der Deichstraße in Börgerende

- Vergrößerung eines Grabendurchlasses
- Herstellung eines Überlaufes im Bereich der Deichstraße
- Errichtung eines Pumpensumpfes im Bereich des Grabens für den operativen Hochwasserschutz – anfallendes Wasser kann so über den Deich in die Ostsee geleitet werden

[3] Vorflutausbau des verrohrten Grabens östlich der Ortslage von Börgerende

- abschnittsweise Vergrößerung der

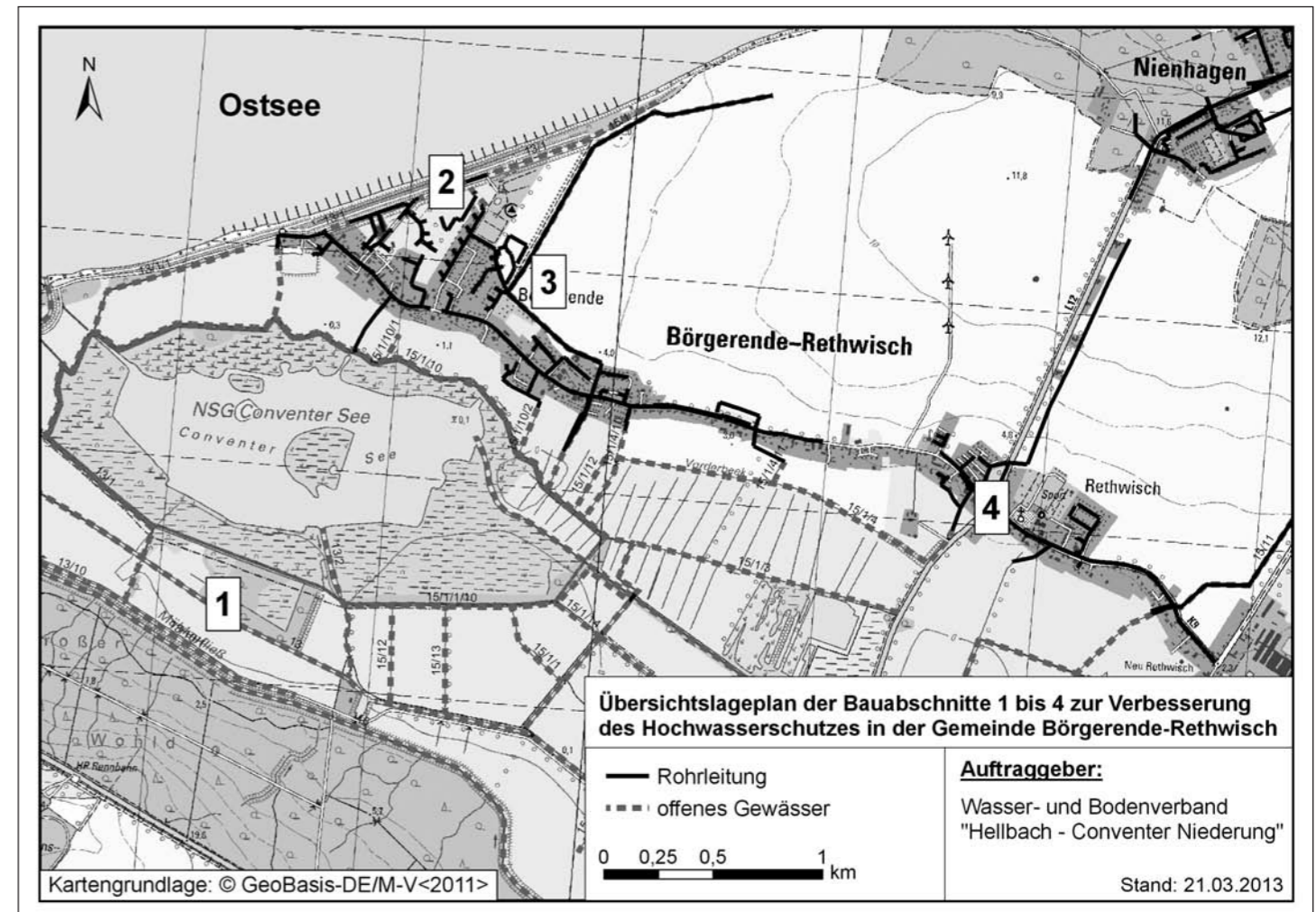
Leitungen auf etwa 1.050 m Länge

- Schaffung von ca. 200 m langen Verwallungen im Bereich der Bebauung, um das von den landwirtschaftlichen Flächen stammende Wasser zurückzuhalten und über drei Schlucker in die Rohrleitung zu entwässern

[4] Ausbau des verrohrten, aus Rethwisch in die Conventer Niederung fließenden Grabens

- abschnittsweise Vergrößerung der Vorflutleitungen auf 380 m Länge
- abschnittsweiser Ersatz der Verrohrungen durch einen offenen Graben
- Anbindung eines Dränsammlers an die Vorflut der Conventer Niederung über den Neubau einer ca. 200 m langen Entwässerungsleitung

Dr. Dr. Dietmar Mehl  
biota – Institut  
für ökologische Forschung  
und Planung GmbH,  
Bützow





Fortsetzung von Seite 7

Eine erste Maßnahme wurde in einem Bereich am Randkanal realisiert, an dem während der extremen Niederschläge Wasser über die Verwallung in die Niederung überlief. Diese Verwallung wurde zu einer Deichanlage umgestaltet. Noch während des Sommerhochwassers wurden für dieses Vorhaben Fördermittel beantragt. Innerhalb kürzester Zeit wurden durch das Staatliche Amt für Umwelt und Natur in Rostock die Mittel bewilligt, sodass die Deichanlage nach wenigen Monaten fertiggestellt werden konnte.

Durch das Institut Biota wurde im Auftrag der Gemeinde ein Hochwasserschutzkonzept für den Ort erarbeitet. Auf Grundlage dieser Konzeption beantragte der Wasser- und Bodenverband Fördermittel des Landes und der EU für Maßnahmen, die die Sicherheit bei künftigen Starkregenereignissen verbessern.

Zum einen soll mit dieser Fördermaßnahme das ganze System mit dem Randkanal und seiner Eindeichung sowie

dem Schöpfwerk überprüft und an die gegenwärtigen Verhältnisse angepasst werden. Seit der Komplexmelioration in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben sich nicht nur die örtlichen Gegebenheiten wie Flächennutzung, Bebauungs- und Versiegelungsgrad geändert. Es muss auch mit stärkeren Regenereignissen als in der Vergangenheit gerechnet werden.

Zum anderen sind im Rahmen der Förderung konkrete bauliche Maßnahmen zur besseren Ableitung des Niederschlagswassers vorgesehen. Derzeit läuft die planerische Vorbereitung, ab Herbst dieses Jahres kann mit den ersten baulichen Vorhaben begonnen werden. Der größte Teil der Arbeiten soll 2014 umgesetzt und bis Mitte 2015 abgeschlossen werden.

Wenn man in die weitere Zukunft schaut, ist die Europäische Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie für die Conventer Niederung von Bedeutung. Dieses Wortungetüm verpflichtet das Land Mecklenburg-Vorpommern, hochwassergefährdete Gebiete im Land zu untersuchen. Die Conventer Niederung wurde – wie auch

viele andere küstennahe Bereiche in unserem Bundesland – als ein solches Gebiet ausgewiesen, da sowohl von der Ostsee als auch von den Binnengewässern eine Hochwassergefahr ausgeht.

Als erster Schritt wird dazu die Gefährdung durch Hochwasser ermittelt. In einem nächsten Schritt werden dann Maßnahmepläne zum Hochwasserschutz erstellt. Der dritte Schritt ist schließlich die Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen.

Das Land stellt derzeit nur sehr begrenzte Mittel für die Umsetzung der Richtlinie bereit. Da sowohl die notwendigen Untersuchungen wie auch die daraus resultierenden Maßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern sehr viel Geld kosten werden, ist derzeit noch nicht klar, wann der Startschuss für die Conventer Niederung fällt.

*Dipl.-Ing. Marco Schreiber  
Geschäftsführer des Wasser- und  
Bodenverbandes Hellbach-Conventer  
Niederung (Tel. 038292-7326)*

## Verbesserung des Hochwasserschutzes in Börgerende und Rethwisch

Der Regen des Sommers 2011 hat gezeigt, dass auch in Mecklenburg-Vorpommern extreme Niederschläge und folglich Hochwassererscheinungen auftreten können. Besonders betroffen war der Raum um Rostock, wo für verschiedene Regendauern ca. 1.000-jährliche Niederschlagsereignisse auftraten. Das Gebiet der Gemeinde Börgerende-Rethwisch gehörte zu den am stärksten überschwemmten Bereichen. Neben den großflächigen und langanhaltenden Überflutungen in der Conventer Niederung gab es aber auch solche in diversen Senkenlagen, insbesondere in Verbindung mit überlasteten Vorflutern.

Die Regenwasserableitung ist in bebauten Lagen eine komplexe Aufgabe: technische Systeme und Vorfluter müssen sachgerecht aufeinander abgestimmt sein. Dies soll mit dem „Niederschlagswasserbeseitigungs- und Oberflächenwassermanagementkonzept“ in der Modellregion Conventer Niederung erreicht werden, bei dem Zweckverband Kühlung (Regenwasserbeseitigung) und

Wasser- und Bodenverband Hellbach – Conventer Niederung (Gewässerunterhaltung) derzeit aktiv zusammenarbeiten.

Um auf künftige Starkregenereignisse besser vorbereitet zu sein, hatte die Gemeinde Börgerende-Rethwisch (über das Amt Doberan Land) bereits im September 2011 eine „Konzeption zum vorbeugenden Hochwasserschutz in Börgerende-Rethwisch“ durch die Institut biota GmbH (Bützow) erarbeiten lassen. Ausgehend von Bemessungsregen kritischer Dauer und unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit des zeitlichen Auftretens wurden mit Hilfe hydrologischer (Rechen-) Modelle Abflussganglinien und im hydraulischen Teil die Abflussvorgänge in den Rohrleitungen und offenen Gewässern berechnet.

Im Ergebnis zeigten sich vornehmlich für statistisch seltenere Niederschlagsereignisse Schwachstellen, die sehr häufig mit Senkenlagen zusammenhängen. Die Regenwasserableitung erfolgt in bebau-

ten Bereichen im Regelfall durch technische Regenkanalnetze und -anlagen bis in den nächsten geeigneten Vorfluter. Die hydraulische Leistungsfähigkeit der technischen Regenkanalnetze und -anlagen wird vor allem aus Gründen der Herstellungskosten, aber auch wegen möglicher betrieblicher Störungen (vor allem potenzielle Geruchsbelästigungen infolge von Ablagerungen in zu großen Kanälen) auf kritische, aber statistisch häufigere Regenereignisse bemessen. Für Wohngebiete ist nach DIN-EN-752 der Überflutungsschutz grundsätzlich bis zu einem 20-jährlichen Ereignis zu gewährleisten. Bei extremem Regen können die technischen Systeme die Wassermassen nicht fassen. Dann kommt es zur Schadensverhinderung oder -verminderung darauf an, dass Wasser möglichst auch über andere Wege abfließen kann.

In der o.g. Hochwasserschutzkonzeption für Börgerende-Rethwisch werden daher folgende Handlungsschwerpunkte verfolgt:

### § 1 Unbebaute Flächen und Bauruinen

- (1) Unbebaute und nicht landwirtschaftlich genutzte Grundstücke, die an öffentliche Verkehrsflächen grenzen, sind als Grünfläche oder als Vorgärten anzulegen und zu pflegen. Als Garten gilt auch der Wild- oder Biotopgarten.
- (2) Für unbebaute Flächen bebauter Grundstücke gilt dies gleichermaßen.

### § 2 Einfriedungen

- (1) An öffentliche Verkehrsflächen grenzende Grundstücke nicht landwirtschaftlich genutzter Art sind mit einer Einfriedung zu versehen. Ausgenommen sind Zugänge und/oder Zufahrten.
- (2) Einfriedungen sind erlaubt als Hecke, als Holz- oder Metallzaun oder als Steinmauer.
- (3) Einfriedungen, die nicht aus lebenden Pflanzen bestehen, dürfen auf der der öffentlichen Verkehrsfläche zugewandten Seite eine Höhe von 1,80m nicht überschreiten.
- (4) Matten, Platten und Textilien sind in und an Einfriedungen nicht gestattet.
- (5) Einfriedungen im Sinne dieser Satzung sind nur die in Absatz 2 genannten.

### § 3 Vorgärten

In Vorgärten, die an öffentliche Verkehrsflächen grenzen, sind Arbeits- und Lagerflächen nicht vorübergehender Art nur bei Sichtschutz gestattet.

### § 4 Antennen

- (1) Antennenanlagen an Gebäuden sollen den Dachfirst nicht überragen.
- (2) Antennenschüsseln und vergleichbare Anlagen sollen ihrer baulichen Umgebung farblich angepasst sein.

### § 5 Markisen

Markisen dürfen keine reflektierende Oberfläche besitzen. Sie sollen je Gebäude nach Art und Gestaltung einheitlich sein; die Farben können variieren.

### § 6 Mülltonnen

Stellflächen für Mülltonnen, bewegbare Abfallbehälter, Altkleidercontainer und Abfallsammelanlagen, sind in von der

öffentlichen Verkehrsfläche aus einseh- baren Hausvorbereichen unzulässig.

### § 7 Komposthaufen

- (1) Komposthaufen dürfen von der öffentlichen Verkehrsfläche nicht einsehbar sein und nicht in unmittelbarer Nähe zu öffentlichen Verkehrsflächen oder Anlagen angelegt werden.
- (2) Ist die angrenzende Verkehrsfläche eine sonstige öffentliche Straße (Weg, Pfad), kann die Gemeinde auf Antrag Ausnahmen gestatten.

### § 8 Hausnummern

Hausnummern bebauter Grundstücke müssen im Zugangsbereich von der öffentlichen Verkehrsfläche her für Notdienste, Zustellungen usw. gut erkennbar sein.

### § 9 Werbeanlagen

- (1) Werbeanlagen sind grundsätzlich nur am Ort der Leistung erlaubt.
- (2) Beschriftungen müssen horizontal und sinnhaft von links nach rechts lesbar sein.
- (3) Die Beleuchtung von Werbeanlagen darf nur durch stehendes und blendfreies Licht erfolgen.
- (4) Die in den vorstehenden Absätzen geregelte Erlaubnis kann nicht durch eine private Genehmigung ersetzt werden.

### § 10 Warenautomaten

- (1) Das Aufstellen und Anbringen gewerblicher Warenautomaten oder Geldautomaten bedarf der Erlaubnis der Gemeinde.
- (2) Die Erlaubnis kann nur befristet erteilt werden. Die Befristung darf drei (3) Jahre nicht überschreiten. Die Erlaubnis kann wiederholt werden.

### § 11 Windräder

Windräder zur privaten Energiegewinnung dürfen nicht straßenseitig aufgestellt werden.

### § 12 Ziegeldächer

- (1) Dachziegel sollen nicht glänzen oder reflektieren.
- (2) Es sollen keine blauen Dachziegel verlegt werden.

### § 13 Übergangsregelung

- (1) Die Herstellung des satzungsgemäßen Zustandes hat innerhalb 1 Jahres nach Bekanntmachung der Satzung zu erfolgen.
- (2) Die Gemeinde kann zur Bestandsbewahrung oder aus Gründen eines ansonsten unverhältnismäßigen Kostenaufwands auf Antrag befristete oder unbefristete Ausnahmen zu dieser Satzung genehmigen.
- (3) Eine Befristung kann für bis zu fünf Kalenderjahre erfolgen. Sie kann wiederholt werden.

### § 14 Ordnungswidrigkeiten

Wer

1. Einfriedungen mit anderen als den gemäß § 2 Abs. 2 zulässigen Materialien herstellt,
2. entgegen § 2 Abs. 3 die Höhe von 1,80m überschreitet,
3. entgegen § 5 Markisen mit reflektierenden Oberflächen verwendet,
4. entgegen § 6 Stellflächen für Mülltonnen, bewegbare Abfallbehälter, Altkleidercontainer und Abfallsammelanlagen in von der öffentlichen Verkehrsfläche aus einseh- baren Hausvorbereichen einrichtet,
5. entgegen § 7 Abs. 1 Komposthaufen so errichtet, dass sie von der öffentlichen Verkehrsfläche her, einsehbar sind,
6. entgegen § 8 Hausnummern so anbringt, dass sie von der öffentlichen Verkehrsfläche nicht erkennbar sind,
7. gegen die Bestimmungen des § 9 verstößt,
8. entgegen § 10 Warenautomaten an der von der öffentlichen Verkehrsfläche aus sichtbaren Gebäudewand anbringt,
9. entgegen § 11 Windräder straßenseitig aufstellt,
10. gegen die Bestimmungen des § 12 verstößt,
11. handelt ordnungswidrig nach § 84 Abs. 1 Nr. 1 der Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

### § 15 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.



## Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



### Margitta Milzow, Ostseebad Nienhagen

Sie lebt seit 1974 in Nienhagen und ist für den größten Teil der Einwohner unserer Gemeinde keine Unbekannte. Margitta Milzow ist seit knapp 40 Jahren Lehrerin an unserer Schule, war viele Jahre zusätzlich als Koordinatorin dafür zuständig, alle Belange der Grundschule mit denen der Realschule zu verbinden. „Ich war vor einiger Zeit mit einer Schülerin in Doberan. Sie war ungeheuer erstaunt, dass ich an jeder Ecke jemanden getroffen habe, der mich kennt. Das passiert, wenn man so viele Schülergenerationen unterrichtet.“ In diesem Monat Juni 2013 endet ihre Lehrtätigkeit und zum Abschluss ihres Berufslebens stand sie noch vor einer besonderen Herausforderung: wegen der baulichen Schulerweiterung zog sie mit ihrer 4. Klasse in den „Tank“ neben dem Jugendclub. „Ich finde es spannend, die Kinder jeden Morgen von der Schule abzuholen und mit ihnen gemeinsam einen Fußmarsch in den außergewöhnlichen Klassenraum zu unternehmen. Die Kinder freuen sich. Wir haben dort mehr Freiraum, Freiheit und viele ungewöhnliche Anregungen im runden Klassenraum. Mitten auf dem Acker konnten wir die Jahreszeiten erleben und

die Rübenenernte verfolgen. Die Schule sollte auch später den Tank für besonderen Unterricht nutzen.“

Margitta Milzow ist 1952 in Barth geboren und verbrachte dort auch ihre Schulzeit. Von 1968 bis 1972 wurde sie am Institut für Lehrerbildung Putbus auf Rügen zur Unterstufenlehrerin/Grundschullehrerin für die Fächer Deutsch, Mathe und Sport ausgebildet. Eingeschlossen war damals hierbei auch eine Ausbildung zur Erzieherin. Ihre erste berufliche Station führte sie von 1972 bis 1974 nach Trinwillershagen, dem ehemaligen Vorzeigedorf Walter Ulbrichts, „lange bevor George Bush mit unserer Bundeskanzlerin dort gemeinsam ein deutsches Schwein grillte ...“.

Gewohnt hat sie zur Zeit ihrer ersten 2 Lehrerjahre in Langenhanshagen. Dort lernte Margitta Milzow auch ihren Ehemann Hartmut kennen. 1974 kam Tochter Kathleen zur Welt, es folgten 1978 Kaj und 1985 Christoph. 1974 war auch das Jahr des Umzugs nach Nienhagen. „Mein Mann war damals bei der Armee und wurde hierher versetzt. Auf dem militärischen Gelände im heutigen Technopark Nienhagen gab es Raketenabschussrampen. Viele wissen das heute gar nicht mehr.“ 1983 zog die Familie Milzow in ihr auch heutiges Haus in der Doberaner Str. 2.

Margitta Milzow ist Lehrerin mit Leib und Seele. Sie lebt für ihren Beruf. „Das Ziel meiner Arbeit sah ich immer darin, meinen Schülern bewusst zu machen, was in ihnen steckt. Hatten sie diesen Punkt erreicht, waren sie bereit auch hohe Forderungen an sich zu stellen und hatten Spaß am Lernen. Besonders wichtig war mir die Projektarbeit. Hier können die Schüler auch praktisch Erfahrungen zu Themen sammeln und sich ausprobieren.“ Über das Projekt „Zeit erleben – Schule vor hundert Jahren“ und viele andere Projekte ist auch im Conventer Boten berichtet worden. „Vieles wäre nicht möglich gewesen, wenn sich nicht bei vielen Gelegenheiten engagierte Eltern beteiligt hätten. Der Weg zu den Eltern war

immer kurz, das ist der Vorteil einer Dorfschule.“

Für Margitta Milzow war das Lehrersein mehr Berufung als Beruf und unterrichtet hat sie mit großem Engagement und hohem Arbeitsaufwand. Daher sieht sie den aktuellen Imageverlust des Lehrerstandes eher kritisch. „Wenn Gerhard Schröder sagt, die Lehrer seien faule Säcke, muss man sich über nichts mehr wundern. Jeder weiß, wie der Lehrer das Unterrichten besser machen soll. Der Lehrerberuf wird von jedem bewertet, dabei will das Ei oft mehr wissen als die Henne.“

Mit einer gewissen Wehmut schaut sie in die persönliche Zukunft ohne die Conventer Schule. „Die Zeit mit der schönen Dorfschule werde ich vermissen. Ganz besonders toll fand ich immer ihr Flair! Hoffentlich bleibt es nach den vielen Umbauten erhalten.“ Ob Margitta Milzow doch noch auf die eine oder andere Art und Weise mit dem Lehren im Kontakt bleibt, weiß sie heute noch nicht. Fest steht nur: „Jetzt kommt erst einmal mehr Familie. Wir wollen mit dem Wohnwagen reisen, ich will mehr Bücher lesen und Töpfern – und neben zahlreichen Arbeiten auf dem Grundstück vor allem die Enkel bespaßen.“

Uns hat besonders viel Spaß gemacht, dass Margitta Milzow den Conventer Boten nicht nur gesammelt hat, sondern dass er ihr auch oft als Unterrichtsmaterial diente. Mit Freude berichtete sie: „Ich habe beispielsweise das Weihnachtsheft (Anmerkung der Redaktion: Heft 9/Dezember 2005) dazu benutzt, mit den Kindern über die unterschiedlichen Weihnachtsbräuche in der Welt zu sprechen.“ Wertvoll waren für sie auch die Beiträge über die vielen vorgestellten Personen aus der Gemeinde sowie die Dorfchronik. Schließlich regte sie an, auch die Schulchronik nicht zu vergessen und evtl. einmal zu präsentieren.

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček

## Der Wasser- und Bodenverband „Hellbach – Conventer Niederung“, Teil 2: Die Regenflut des Sommers 2011

Mitglieder im Wasser- und Bodenverband sind die 4 Städte und 19 Gemeinden im Verbandsgebiet. Jede Gemeinde bestimmt einen Vertreter, der an den Verbandsversammlungen und den jährlichen Gewässerschauen teilnimmt. In der Regel sind das Personen, die als Bauern oder wegen ihrer beruflichen Tätigkeit einen intensiven Bezug zur Wasserwirtschaft haben und das örtliche Gewässersystem gut kennen. Die Gemeinde Börgerende-Rethwisch wird durch den Landwirt Georg Mayr, der einen Großteil der Flächen in der Conventer Niederung bewirtschaftet, vertreten. Aber jeder Bürger hat auch die Möglichkeit, sich mit seinen Anliegen oder Fragen direkt an die Mitarbeiter des Wasser- und Bodenverbandes zu wenden.

Oftmals wählen die Einwohner von Börgerende-Rethwisch den direkten Weg zu ihrem Bürgermeister, der ihre Anliegen dann mit dem Wasser- und Bodenverband berät und sich an der Suche nach Problemlösungen beteiligt. Besonders intensiv war die Zusammenarbeit mit der Gemeinde während des Sommerhochwassers 2011, das vermutlich noch sehr lange in Erinnerung bleiben wird.

Im Juli und August des letzten Jahres zeigten sich die Grenzen des gesamten Vorflutsystems der Conventer Niederung, das aus den Gewässern, dem Schöpfwerk und dem Deich am Randkanal besteht.

An dieser Stelle muss man einen Blick in die geschichtliche Entwicklung der Conventer Niederung nehmen. Die Conventer Niederung selbst ist ein Niedermoor mit einer Größe von rund 1.200 ha. Dabei handelt es sich um eine ehemalige Ostseebucht. Der Sage nach wurde diese Bucht durch eine Sturmflut im Jahr 1427, die den „Heiligen Damm“ hervorbrachte, abgetrennt. In der Folge kam es zu einer Verlandung durch Moorbildung. An der tiefsten Stelle blieb der Conventer See zurück, der nur noch zeitweilig in Verbindung mit der Ostsee stand.

Bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts lief das gesamte Niederschlagswasser eines 15.000 ha großen Gebietes, das sich von der Stadtgrenze

Rostock über Kritzmow bis nach Glashagen und zur Kröpeliner Stadtgrenze erstreckte, durch die Conventer Niederung in die Ostsee. Mehrere kleine Schöpfwerke und Moordeiche ermöglichten eine teilweise Nutzung des Niedermoors.

Die Komplexmelioration von 1964 bis 1971 veränderte die wasserwirtschaftliche Situation in der Niederung vollständig. Das Wasser aus den Gebieten, die hoch genug lagen, um an der Conventer Niederung vorbei direkt in die Ostsee geführt zu werden, wurde abgefangen und über den neu gebauten Randkanal abgeleitet. Dadurch verringerte sich das Einzugsgebiet auf die heutige Größe von nur noch 3.900 ha.

Das damals neu gebaute Schöpfwerk ermöglichte nun die dauerhafte Entwässerung des Niedermoors und damit eine intensive landwirtschaftliche Nutzung. Die Nebenwirkung einer solchen Moorentwässerung ist der „Verbrauch“ des organischen Bodens und dessen Mineralisierung. Die daraus resultierende Moorsackung von bis zu 70 cm führte dazu, dass sich weite Bereiche um den Conventer See bereits unterhalb Ostseewasserspiegels befinden. Der eingedeichte Conventer See liegt, da dieser Bereich ständig ausreichend Wasser hat und somit nicht von der Moorsackung betroffen ist, deutlich höher als seine unmittelbare Umgebung.

Die komplexe Umgestaltung der Conventer Niederung wurde als Jugendobjekt der FDJ durchgeführt, unterstützt durch den Einsatz sowjetischer Soldaten. Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen beachtliche 30 Millionen Mark.

Das damals neu geschaffene Entwässerungssystem war auf die landwirtschaftliche Nutzung der Niederung ausgelegt. Aus den alten Unterlagen geht hervor, dass z.B. die Verwallung am Randkanal auf ein Hochwasser ausgelegt wurde, wie es im Durchschnitt alle 35 Jahre zu erwarten ist. Ein höherer Schutzgrad für die Grünlandflächen in der Niederung wurde in den Projektunterlagen als unwirtschaftlich verworfen.

Diese Dimensionierung führte allerdings auch dazu, dass – rein statistisch gesehen – alle 35 Jahre eine Hochwassersituation auftreten kann, die zu einer Überschwemmung der am tiefsten gelegenen Niederungsflächen führen könnte.

Im Sommer 2011 wurde für alle sichtbar, welche Ausmaße eine solche Überschwemmung annehmen kann. Über Wochen standen große Flächen rund um den Conventer See unter Wasser, auf den Weiden waren Surfer und Boote unterwegs, Rad- und Wirtschaftswege waren zeitweise nicht passierbar. Was für die Urlauber und Auswärtige interessant und staunenswert war, führte für die Flächennutzer zu hohen wirtschaftlichen Schäden.

Es ist allerdings zu beachten, dass es sich bei den Niederschlägen im Juli und August 2011 nicht um Ereignisse handelte, wie sie alle 30 oder 40 Jahre zu erwarten sind. Die Auswertung der Niederschlagsmengen durch Wissenschaftler der Uni Rostock ergab, dass es sich um Regenintensitäten handelte, wie sie – wieder rein statistisch gesehen – nur alle 1.000 Jahre auftreten. In der Praxis gibt es natürlich keine Garantie dafür, dass wir von einem solchen Hochwasser tatsächlich die nächsten tausend Jahre verschont bleiben werden.

Auch wenn man nicht leichtfertig auf Statistiken vertrauen will, muss man feststellen, dass man gegen solche Naturkatastrophen keinen hundertprozentigen Schutz erreichen kann. Die dafür erforderlichen finanziellen Aufwendungen wären wirtschaftlich nicht vertretbar.

Trotzdem muss ein Ereignis wie das Sommerhochwasser dazu führen, dass erkannte Schwachstellen beseitigt werden und das Mögliche getan wird, um das Entwässerungssystem zu optimieren. Einige dieser Maßnahmen lassen sich kurzfristig verwirklichen, andere brauchen längere Vorbereitung oder müssen mittel- und langfristig umgesetzt werden.

Fortsetzung auf Seite 8